

45. Sitzung der Abteilungsleitungsrunde (17.03.2026 | Rostock)

Steckbrief

TOP 08 Föderale Modernisierungsagenda

Berichtersteller: Bund Stand: 23.02.2026 Anlagen: keine	1. Art der Behandlung ☐ Beschluss (A) ☐ Diskussion (B) ☒ Information (C)
Eingereichte Anlagen werden grundsätzlich veröffentlicht. Bei Nicht-Veröffentlichung ist eine Begründung notwendig: ☐ Keine Veröffentlichung der Anlagen Begründung:	
Ansprechperson(en) Steckbrief Organisationseinheit: BMDS, SBI1 Kontakt: Christoph Harnoth, SBI1@bmds.bund.de, Tel: 0173 1590406	Quelle: Dauer der Behandlung: 20 Minuten

Option C: Information

☒ Der Tagesordnungspunkt dient ausschließlich der Information. Die Sitzungsteilnehmenden haben die Möglichkeit, hierzu Fragen zu stellen.

2. Inhaltliche und strategische Einordnung des Themas

Zweck der Befassung

Zweck der Befassung ist, einen Überblick über die Inhalte bzw. Aufträge aus der Föderalen Modernisierungsagenda mit Bezug zum Portfolio des IT-Planungsrates zu geben. Auf dieser Basis ist zu überlegen, wie eine abgestimmte Steuerung und Umsetzung der Maßnahmen und Projekte aus der Föderalen Digitalstrategie und der Föderalen Modernisierungsagenda gelingen kann und mit welcher Rolle der IT-Planungsrat sich hierbei einbringen sollte.

Hintergrund und aktueller Bearbeitungsstand

Am 04.12.2025 haben der Bundeskanzler sowie die Regierungschefinnen und -chefs der Länder die Föderale Modernisierungsagenda beschlossen. Die Föderale Modernisierungsagenda hat das Ziel, den Staat und die Verwaltung in Deutschland grundlegend zu erneuern, Bürokratie abzubauen, Verfahren zu beschleunigen und staatliche Strukturen effizienter zu gestalten. Die Agenda umfasst insgesamt 223 Maßnahmen, die Bund und Länder kurz- und mittelfristig mit konkreten Fristen verbindlich umsetzen werden. Die Maßnahmen sind fünf Leitthemen zugeordnet:

1. Weniger Bürokratie durch Pflichtenreduzierung, Modernisierung von Formerfordernissen und Vereinfachungen bei Genehmigungen.
2. Schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren, insbesondere durch Vereinfachungen im Baurecht, Umweltrecht und Vergaberecht.
3. Effiziente und resiliente staatliche Strukturen durch die bessere Zusammenarbeit der föderalen Ebenen und die Bündelung von Prozessen.
4. Digitale Verfahren, die den Alltag erleichtern, in der Verwaltung und für Unternehmen Zeit sparen und für die Bürgerinnen und Bürger serviceorientiert und niedrigschwellig funktionieren.
5. Bessere Rechtsetzung, die verständlich, praxistauglich und verlässlich ist.

Aktuell werden die Zuständigkeiten für die Maßnahmenumsetzung final festgelegt, ein Monitoring konzeptioniert und eine Governance-Struktur abgestimmt.

Strategische Wirkung

Die Föderale Modernisierungsagenda ist ein Reformprogramm, das die staatliche Organisation und öffentliche Verwaltung entlang eines gemeinsamen und abgestimmten Vorgehens von Bund und Ländern grundlegend und übergreifend erneuern wird. Hierbei zeigen sich thematisch sehr starke Überschneidungen mit der Föderalen Digitalstrategie: Die Maßnahmen der Föderalen Modernisierungsagenda zählen auf alle fünf Schwerpunktthemen der Föderalen Digitalstrategie ein und können insofern einen starken Beitrag zur Erreichung der Zielbilder leisten. Rund 100 Maßnahmen der Modernisierungsagenda betreffen direkt die Leitlinien der Föderalen Digitalstrategie und etwa 30 Maßnahmen haben eine (sehr) hohe Relevanz für den IT-Planungsrat.

Gelingt es, das Vorgehen zur Umsetzung der Föderalen Modernisierungsagenda und der Föderalen Digitalstrategie in Einklang zu bringen und den IT-Planungsrat gezielt bei der Umsetzung der Föderalen Modernisierungsagenda einzubinden, kann dies einen großen Beitrag zur Erreichung des „Zukunftsbildes der Verwaltung“ der Föderalen Digitalstrategie und zur Umsetzung der Föderalen Modernisierungsagenda leisten. Dies gilt ebenso für die Maßnahmen aus der Modernisierungsagenda Bund. Auch hier gibt es viele Überschneidungen. Wesentliche Abstimmungsbedarfe bestehen u. a. in den Bereichen der zentralen IT-Bereitstellung (z. B. Portale und Fachverfahren), der Registermodernisierung, der Schaffung und Gestaltung des D-Stack, der Ende-zu-Ende-Digitalisierung, der Nutzung von Vergabeplattformen (z. B. des Digitalen Marktplatzes), des Einsatzes von KI und im Bereich von Datengovernance, -infrastruktur und -standards.

Risiken und Erfolgsfaktoren

Eine enge Abstimmung der Maßnahmen aus der Föderalen Digitalstrategie bzw. der Projekte im Portfolio des IT-Planungsrats und der Maßnahmen aus der Föderalen Modernisierungsagenda ist eine zentrale Voraussetzung, um die angestrebte Wirkung bei der Verwaltungsdigitalisierung und Staatsmodernisierung sicherzustellen. Synergien sind zu nutzen, Widersprüche und Reibungsverluste zu vermeiden. Bei einem nicht abgestimmten Vorgehen ist zudem denkbar, dass zentrale Entscheidungen, z. B. im Bereich von Standards, nicht einheitlich ausfallen und damit ineffizient werden. Eine gute Verzahnung der Reformvorhaben auch über den IT-Planungsrat und die AL-Runde sollte daher in Erwägung gezogen werden.